

ABELNES VEST AGDER NORWEGEN 3.5. - 10.5.2015

Es war an einem Wochenende im August 2013. Ich war mit meinen Baumaßnahmen am Ferienhaus fertig und saß gemütlich bei einem Bierchen auf der neuen Terrasse, als mein Campingkollege Burkhard erschien und sich zu mir gesellte. So kamen wir von Hüh nach Hott und beschlossen einen Forellenteich in der Nähe zu beangeln. Daraus wurde sehr viel mehr und nach einigen Besuchen erzählte er vom Angeln in Norwegen, zeigte mir Videos, die Landschaft, den Erfolg. Ich war überwältigt und fragte einfach mal nach einer gemeinsamen Fahrt.

Nun verhielt es sich so, das sein alter Kumpel bereits eine Fahrt mit anderen Teilnehmern zusammengestellt hatte. Burkhard hatte wohl im Vorfeld erklingen lassen, das er diese weiten Anfahrten oberhalb des Sognefjords, **Ytre Sula**, nicht mehr machen wollte. So kam es dann, das nach Kontakt zu meinem „alten“ Norweger Alf, eine Unterkunft in Ana-Sira gebucht werden konnte. Wusste nichts von den angeltechn. Problemen da vor Ort, nichts von dem Kanal, nichts von dem Kraftwerk, nichts von den Windverhältnissen. Doch „der da oben“ war mir gnädig, indem er mir im Oktober durch den Vermieter mitteilen ließ, das das Haus verkauft sei und somit wir nicht dorthin fahren konnten.

Bei den Angelfreunden hatte ich mich schon angemeldet. In der Anfangszeit war es für mich nicht verständlich, das ich mal ins Board kam, dann wiederum nicht. Irgendwann fiel der Groschen, „Es waren zwei verschiedenen Foren“. Bei den „Softlinern“ blieb ich dann hängen, das andere war mir zu

heavy metal fishing.

Viele, viele gute Ratschläge habe ich hier erhalten und hoffe einiges davon mit diesem Reisebericht wiedergeben zu können. Nach der Stornierung und Hilferuf im Forum, konnte mir Karsten (come2norway) sehr schnell einen Ersatz anbieten. Für mich nicht nur Ersatz, sondern eine Steigerung um 1000%. Superboot, Superrevier, Supermöglichkeiten und alles zum gleichen Preis.

Bei der Fähre hab ich mich leider etwas verzockt, viel zu früh gebucht und somit 70 Euro zuviel bezahlt. Hätte ich auf einen Wernigeroder Norgefan gehört, der zu mir sagte, „buche im Februar“, hätte es gepasst. Was soll



Abbildung 1: Ruten Rollen Köder

es, wir haben es überlebt.

Die gesamte Zeit, bis kurz vor der Abfahrt, war mit Fragen ans Forum, mit Montagen basteln, aber auch mit der Neuanschaffung von Ruten, Rollen und Ködern ausgelastet, Ich hatte nichts, einfach gar nichts, bis auf meine Forellengarnitur.

Wenn ich mal dem einen oder anderen bei den Freunden mit meinen Fragen auf den Keks gegangen bin, **sorry dafür**.

Höhepunkt dieser Vorbereitung war dann noch das Westfalen Niederrhein Treffen der Member in Dinslaken im Landhotel Galland. Hierzu gab es ja schon einen schönen Bericht.

Die Vorbereitung

Bereits vier Wochen vor Abfahrt wurde der Speiseplan aufgestellt und 3 Tage vor Abfahrt die notwendigen Lebensmittel eingekauft, gekühlt. Es wurde gekocht, eingefroren, das Angelgerödel nochmal unter die Lupe genommen und im Keller gebunkert. Ups, ganz schön viel für einen Neuling der nordischen Gefilde.

Verhungern wollten wir während der Fahrt nicht, somit fanden sich in unserer Kühlbox einiges wieder:

20 selbstgebackene Frikos

10 belegte Brötchen

Kaffee, Cola, Wasser und Ziggis für den rauchenden Mitstreiter, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, das es ein Nichtraucherhaus ist (und blieb).



Des weiteren bereits gekocht und/oder tiefgefroren:

Gulasch

Schweinebraten

Grillfleisch

Fisch natürlich nicht, denn wir wollten vor Ort den Flossentieren die Chance geben, unseren Gaumen zu verwöhnen.

Trotz aller Ratschläge wollte Burkhard nicht auf eigene Lebensmittel verzichten und so fanden sich

Spaghetti Spätzle Reis Butter

Milch

Süßstoff Zucker Salz

Aufschnitt

Käse

Knacker Currypulver

Paprikapulver edel und scharf

Dill

Instant Brühe Tomatenmark

Tomaten passiert

Creme fraiche

Mayonaise Senf



in der Kühlbox wieder.

„Watt den Buur nit kennt, dat frett hij nit. Mal schauen was wieder retouniert wird.

Auch an so wichtige Sachen wie Küchenrollen, 200m Frischhaltefolie, Toilettenpapier und Bettwäsche, wurde gedacht.

Die Reisetasche war mit den benötigten Utensilien prall gefüllt.

Besonderes Augenmerk galt der überlebenswichtigen med. „Ausrüstung.“

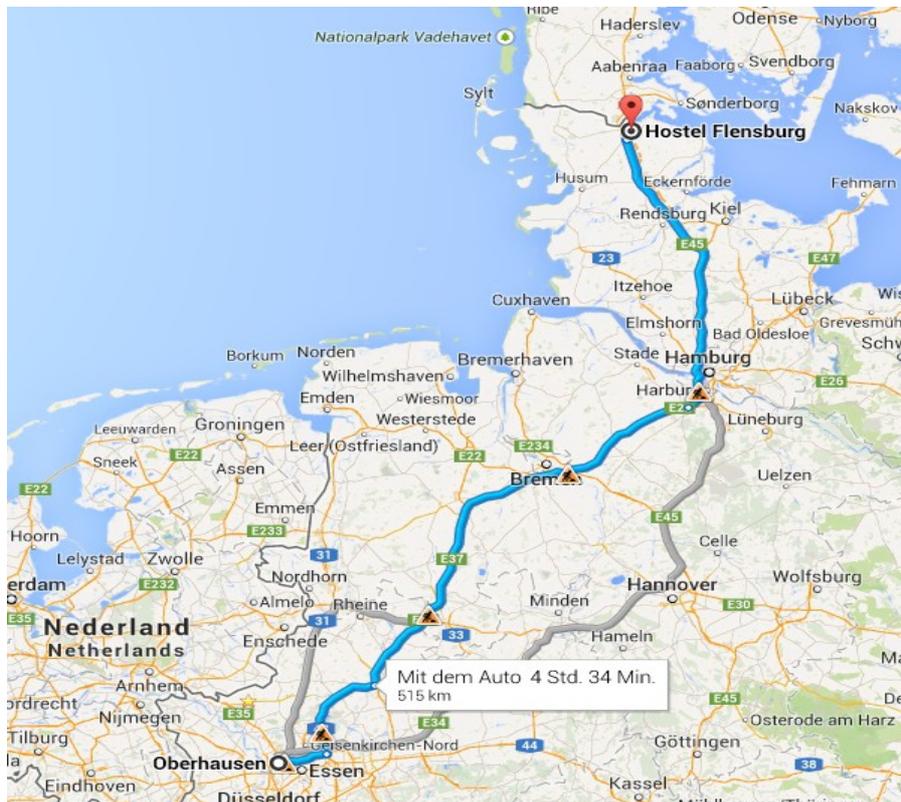
Die kleinen Gastgeschenke für den Vermieter und den beiden Kinder durften auch nicht fehlen.



Anreise

Mein Isolde brachte mich mit dem ganzen Gedöns nach Oberhausen. Von dort ging es dann um 10.00 Uhr los, 1 Stunde eher als geplant. Nadelöhr Elbtunnel lässt grüßen. Kaffeekanne gefüllt, Reiseproviant, Kamera, Ladegerät, Laptop, Handy, alles dabei. Bargeld, Master Card, also alles im grünen Bereich.

Unser Etappenziel für heute, die Herberge Hostel Flensburg in Flensburg, denn wir wollten keine Nachtfahrt machen, sondern ausgeruht und voller Tatendrang in Norge ankommen.



Nach 7 Stunden, mit vielen Staus, kamen wir gegen 18.00 Uhr in Flensburg an. Die seitens Burkhard gewünschten Raucherpausen schlugen mit mindestens 1 Stunde zu Buche. Was solls, wir hatten ja Zeit.

Die Unterkunft in Flensburg

Ein ehemaliges Altenheim, umgebaut als Hostel, wurde unser Nachtquartier. Gerne hätte ich mir noch Flensburg am Abend angeschaut, doch der Kollege zog die Soap „Berlin bei Nacht“ vor. Leider, ein gutes Flens hätte mir jetzt noch gemundet.

Alles in allem für 25 Euro preiswerte Übernachtung, die ich jedenfalls zukünftig immer wieder buchen würde. Zimmer waren voll in Ordnung. Bettwäsche sollte man mitbringen.

Geöffnet hat die Reception von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Vorausbuchung empfehlenswert, da sehr zeitig ausgebucht.

Wlan kostenlos.



Dann ging es morgens früh um 6.00 Uhr weiter Richtung Hirtshals, das wir nach etlichen Raucherpausen um 10.00 Uhr erreichten.

Zuvor noch einmal volltanken und ein schönes Frühstück an einer Tankstelle in der Nähe.



Tanke in Flensburg



Die Superspeed beim Entladen



Das Restaurant „Catch if you can“

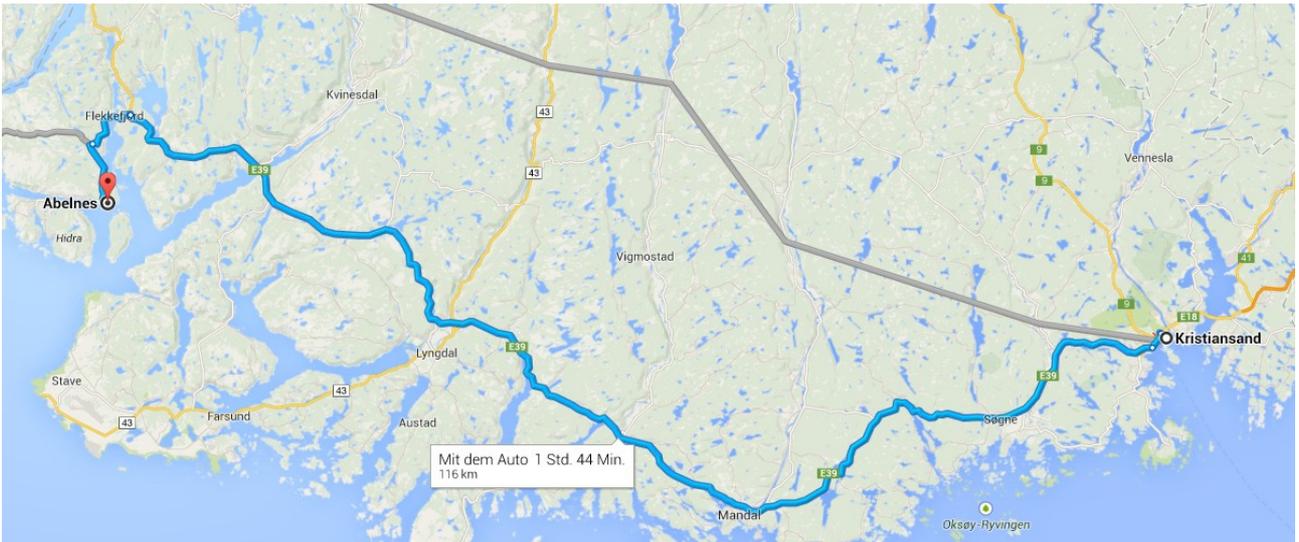


das Buffet



Reker Lachs , der Probierteller, etwas zu kalt

Die Reststrecke



An- und Unterkunft

Gegen 18.00 Uhr kamen wir bei Piotr und Izabela an. Trotz Wegbeschreibung taten wir uns schwer es zu finden. Da sollte das Navi recht haben ?.. Es hatte. Und so standen wir bald vor Haus 74 von Come2norway.



Bootsübergabe



unser Böttchen mit 60 PS

Die Einweisung ging recht zügig vonstatten, da mir alles noch sehr gut in Erinnerung geblieben ist. Tank mit 85 ltr gut bemessen. Insgesamt haben wir für die Woche 60 ltr benötigt und sind nicht wenig gefahren. Für 2 – 4 Personen ein Top-Angelboot. Gerätschaften können im Boot verbleiben. Der Liegeplatz im kleinen Hafen ist sehr sicher.

Der 1. Angeltag im „Paradies“

Wind aus Südost, 4 – 5 m/s, zuviel, keine Ahnung. Unser Vermieter empfahl uns in der Nähe der Lachsfarm im Hidrasund zu angeln. Dort würden die Dorsche stehen. Aber wo waren sie? Unterhalb, dann wohl unterhalb der Netze. Trotz gebührendem Abstand von mind. 200 m fehlten

1 Pink Pussy Royberaal
3 Pilker

am Ende die „Erfahrung,“ das wohl hier nichts zu holen ist.

Also kehrt marsch marsch in Richtung Stransfjorden, aber weit genug von den Lachsfarmen entfernt. Ein Köhler und ein kleiner Dorsch, der leider durchs Auge gehakt war, war die Tagesausbeute.



Irgendwie machte sich etwas Frust breit. Wo waren die Fische, wo sind sie geblieben. Hätten wir vielleicht doch besser schon am Sonntag raus aufs Listaplateau fahren sollen ? Hätte – könnte – sollte – vielleicht – als totaler Neuling wollte ich auch erstmal Boot, Echo und Plotter kennenlernen.

Dann kam der 1. betrüblichen Abend, schade

kennt ihr
Berlin bei Nacht
und andere dämliche Soaps ?

Und schon kam Frust auf. Mein Mitstreiter lag auf der Couch und zog sich diese Dinger rein, Tag für Tag. Nix Sightseeing, nix Kultur, nix Minishopping, meine Vorfreude lag restlos am Boden.

TAG 2

Mit Fisch war heute mal gar nichts, dafür habe ich wohl alle Buchten von Flekke kennengelernt die es gibt. Ob Rentnerbucht, Fjellsa (BBB) alle Inseln im Fjord, nur der Fisch, der hatte wohl gerade den Urlaub irgendwo gebucht, nur nicht in Reichweite unserer Angeln.

TAG 3

Es war windig, sehr windig. Im Nachhinein und mit mehr Erfahrung wäre es kein Problem gewesen in die Fjorde zu fahren. Wie gesagt im Nachhinein.
Und so frühstückten wir erst mal ausgiebig.

Danach ging es zum Uferangeln nach Grønnes. Fortuna war uns auch hier nicht gesonnen. Lediglich ein Lippfisch ging direkt am Steg auf den Gummifisch, der mit einem Rekerlein verziert war. Leider konnte wir ihn nicht mehr in die Freiheit entlassen, er hatte den Haken richtig inhaliert.



Ich wusste gar nicht das der Stacheln hatte, - aua -

TAG 3

Wetter, trüb, Wind aus Südsüdost, 2 m/s

Also früh raus den Federn, um 7.00 Uhr waren wir am Steg. Tank voll, und ab mit Vollgas Richtung Lista. Am Ausgang des Stolsfjorden stand noch eine unangenehme Welle, aber mit leichter Verdrängerfahrt näherten wir uns den Punkt LP2 wo es merklich ruhiger wurde.

Ab an die 60 m Kante und suchen...10 Minuten, 15 Minuten,, dann war er da. Der Fischfinder zeigte eine Menge Fisch auf 25 m. Freude kam auf und ab mit dem 125 gr Pilker Richtung Fisch. Wie auf Ansage ruckte und zuckelte es auf 25 m... Anschlag, etwas warten, und schon erfolgte noch mindestens einmal das gleiche. Dann gings nach oben, krumme Rute ist was anderes, und schon lagen 2 Köhler von 35 – 40 cm in der Bütt. Hmm, also sehr gross waren die nicht, aber für den Kochtopf voll ok. Und so ging es dann noch muntere 3 Stunden weiter, immer mit kleinen Unterbrechungen, aber gefunden habe ich den Schwarm immer wieder.

Schade nur, das sich keine Großen überlisten ließen, naja man lernt nicht aus, vielleicht bei der nächsten Tour.



An Bord geschlachtet, denn wir wollten das nicht oben am Haus machen



die Möwen freuten und zankten sich

insgesamt fanden sich dann so rund 60 Köhler in der Bütt wieder.



Dann ging es mit den geschlachteten rauf zur Unterkunft, zum Filetieren.

Idealerweise sollte Piotr unten am Hafen eine Gelegenheit schaffen, zu schlachten und zu filetieren. Nicht jeder findet es amüsant jeden Tank Fischgeruch im Auto zu haben und anderweitig ist diese Strecke von Hafen bis zum Haus nicht zu bewältigen.

Der eine filetiert, der andere packt und so wurde der Froster mit ca. 14 kg Filet gefüllt.
Nur zur Info, in eine 30 ltr. Box passen ca. 10 kg rein. Bei voller Aussöpfung der 15 kg Regel sollte man 43 ltr. Einplanen.



Das Fangergebnis



links der Froster,
rechts der Kühlschrank

Frostr mit Icemaker und
Schnellfrossten bis -27 Grad

Top Küchenausrüstung
an der es nichts zu
bemäkeln gab.
1A Töpfe, 1A Pfanne
Toaster, Mikrowelle,
Kaffeemaschine, Backofen

einfach alles da, vom Feinsten.

TAG 4 DONNERSTAG

jetzt muss ich wirklich überlegen....
ach ja... Wind und Regen... wir bleiben daheim,

Einkaufen, mal nach Flekke..

Hohe Preise in Norwegen, davon hatte ich schon gehört. Nur bei einigen schluckte ich schon gewaltig, gut das ich Nichtraucher bin, Bier, na ja, geht so, als Notlösung.

Lasagne, Pizza, dafür blieben dann Erbsen- und Goulaschsuppe in der Truhe...leider...

Nochmal runter zum Hafen und siehe da, da standen ein paar Angler, die dringend Strom für ihre Kühltruhe brauchten. Wenn man mit 10 Personen nach Risholmen fährt, kann man ja die Kühltruhe nicht mitnehmen, dennoch musste diese vorgekühlt werden.

Ein kurzer Besuch bei unserem Vermieter und schon stand einer 2 tötigen Kühlung nichts im Wege, schliesslich sind wir „Angelfreunde“ und keine Angelfeinde, die es sicherlich auch gibt.

TAG 6 – der letzte Angeltag

das Wetter meinte es wieder gut mit uns, wenig Wind aus Ost, also rauf aufs Listaplateau.



Das Boot in voller Fahrt mit ca. 25 Knoten, oder ca.43 kmh.

Eigentlich hätte es heute ein schöner und sicher auch erfolgreicher Tag werden können, wenn... wenn nicht die ganze Zeit 4 Fischkutter um uns schleppten und uns praktisch vor unseren Augen um den Fisch brachten.

Nachdem in 4 Stunden kein Schwarm zu entdecken war, auch Pilken ohne Echo nicht von Erfolg gekrönt war, machten wir uns auf den Heimweg.

Am Ausgang des Strandsfjorden versuchten wir es bei den 2 kleinen Untiefen noch einmal. 7 Küchendorsche konnten wir noch verhaften, das war es dann auch, schliesslich mussten wir noch alles für die Abreise organisieren.

Der Abreisetag

am Vorabend wurde alles verstaut, Angelgerödel gesäubert, Floater und Ruten in der Dachbox verstaut und warten auf unsere Kühltruhenbesitzer aus Rheine.



Natürlich auch die Bootsabnahme durch den Vermieter, ohne Mängel und so landete die Kautions wieder in der Geldbörse..

Hauptaugenmerk wurde auf die Schraube gelegt.

Nun hieß es noch warten auf unsere Stromkunden



die übrigens im kommenden Jahr das 25. jährige Norwegen feiern und aus diesem Anlass einmal nach Nordnorge fliegen wollen

Eine sehr lustige Truppe aus insges.10 Personen

Dann war auch für uns der Angelurlaub zu Ende und die Heimreise begann.



Pünktlich um 16.130 verließ die Fähre den Hafen in Kristiansand, Überfahrt war ruhig. Die Rückfahrt versank im Regen. Völlig geschafft waren wir dann gegen 04.30 Uhr zu Hause angelangt.

Resumee

Gerne wieder diese Region, wahrscheinlich sogar oder sicher beim Lista-Borhaug Treffen, Angeln mit **erfahrenen Freunden....**

In diesem Sinne

Tschüss bis zum nächsten Bericht

